Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302 622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 52 | Freitag, den 29. April 1932 | 81. Jahrgang

Konferenz der Staatsmänner verschoben

Tardieu kommt nicht nach Genf — Abreise der Staatsmänner
Beratungen erst nach den französischen Wahlen

Genf. Nach der Absage Tardieus steht noch nicht fest, wann in Genf eine neue Zusammenkunft der führenden Staatsmänner der Großmächte stattfinden wird. Eine Teilnahme des amerikanischen Staatssekretärs wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, da Stimson am Freitag abend Genf verläßt. Es ist daher fraglich, ob die in Genf angestrebte Vorbereitung der Lausanner Konferenz und beabsichtigte Klärung der in Lausanne zu behandelnden großen Probleme in Genf noch erreichbar ist. Die Hinauszögerung ist — das muß sachlich festgestellt werden — lediglich auf die Absage Tardieus zurückzuführen. Es besteht in internationalen Kreisen übereinstimmend die Auffassung, daß die französische Regierung vor den Neuwahlen, die eine ganz andere Regierung ergeben können, entscheidende Verhandlungen in Genf einfach nicht wünscht. Unter diesen Umständen ist es gleichfalls fraglich, ob die ursprünglich vorgesehene Inangriffnahme der entscheidenden Abrüstungsfragen im Hauptausschuß, besonders die Verhandlungen über die Fragen der Gleichberechtigung und der Internationalisierung der Waffen, wie vorgesehen, nach Pfingsten stattfinden wird.

*

Genf. Die telephonisch hier eingetroffene Nachricht von der Erkrankung Tardieus und die Absage seiner zu Freitag früh angekündigten Rückkehr nach Genf hat allgemein große Ueberraschung hervorgerufen, da die Besprechung zwischen Macdonald, Stimson und Brüning sowie die zahlreichen vertraulichen Verhandlungen der letzten Tage ausschließlich der Vorbereitung der Besprechung galten,

in der zum ersten Male der Versuch einer Ueberbrückung der deutsch-französischen Gegensätze mit englisch-amerikanischer Vermittlung unternommen werden sollte.

In den Nachmittagsstunden wurde der deutschen Abordnung telephonisch von der französischen Abordnung das Fernbleiben Tardieus mitgeteilt. Reichskanzler Brüning hat jedoch in den Morgenstunden bereits mit einigen deutschen Herren einen Autoausflug in die Umgebung Genfs unternommen und war bis um ½6 Uhr nachmittags noch nicht zurückgekehrt, so daß irgendwelche Entscheidungen über die dadurch bedingte Abänderung des ursprünglichen Verhandlungsprogramms auf deutscher Seite noch nicht getroffen sind.

Im Laufe des Mittwoch-Tages haben mehrfach eingehende Unterredungen zwischen Macdonald, Stimson und Paul Boncour stattgefunden. In internationalen Kreisen werden die Folgen des Fernbleibens Tardieus eingehend erörtert. Es besteht der Eindruck,

daß damit auf französischer Seite eine Verschiebung der Besprechung bis nach den französischen Kammerwahlen bezweckt ist und daß erst nach den französischen Wahlen die neue französische Regierung zu entscheidenden Verhandlungen über die Reparations- und Abrüstungskonferenz bereit ist.

Terror im Memelland blüht

Litauische Wahlpropaganda — Ausschreitungen u. Mißhandlungen — Folgen der Neueinbürgerungen

Berlin. Zu unerhörten Ausschreitungen der litauischen Wahlpropaganda kam es, nach einer Meldung Berliner Blätter, in der vergangenen Nacht in ganz Memel. Große Trupps großlitauischer Burschen durchzogen mit Plakaten und Wahlaufrufen die Straßen, klebten an alle Häuser und auch an die öffentlichen Gebäude Plakate mit litauischen Aufrufen an und verschonten damit nicht einmal die Denkmäler. So wurden die Büsten am Borussia-Denkmal derart überklebt, daß sie nicht mehr zu erkennen sind und der Sockel des Kaiser-Wilhelm-Denkmals wurde über und über mit großlitauischen Wahlaufrufen beklebt. Auch in verschiedenen Straßen wurden die Hauswände mit Teer besudelt und die Fenster mit Plakaten beklebt. Einen Kaufmann, der sich das Besudeln seines Hauses verbat, schlug man nieder und mißhandelte ihn schwer. Besonders hatte man es auf das Gebäude des „Memeler Dampfboten" abgesehen, dessen Fenster und Türen sämtlich mit Teer und Farbe beschmiert wurden. Die Polizeibeamten, die den Ausschreitungen entgegentreten wollten, wurden mit Waffengewalt bedroht und mußten sich zurückziehen. Erst später gelang es, vier der gewalttätigen Burschen festzustellen. Es handelt sich durchweg um Leute, die unlängst aus Großlitauen ins Memelgebiet gekommen sind, sowie um solche, die widerrechtlich vor kurzem eingebürgert wurden.

Rückwirkung der Landtagswahlen auf Frankreich

London. Der Pariser Korrespondent der „Times" schreibt in einer Betrachtung über die Rückwirkungen der deutschen Wahlen auf Frankreich, man halte es in Paris für notwendig, daß vollständige Klarheit über die Stellung Brünings herbeigeführt werde, da sonst in den gegenwärtigen Verhandlungen keine Fortschritte erzielt werden könnten, ganz zu schweigen von den neuen Fragen, die der Tatsache, daß in Deutschland eine vollständige Aenderung der personellen Besetzung und der Methoden, ja sogar vielleicht auch der Politik und der Regierungsform eintreten könne, glaube man in Paris, daß es für Brüning schwer sein werde, irgendwelche Abmachungen im Namen Deutschlands einzugehen oder für Frankreich derartige Abmachungen anzunehmen.

Bundeskanzler Buresch über die Wahlen

Wien. Im Wiener „Neuigkeits-Weltblatt" wird ein Artikel des Bundeskanzlers Dr. Buresch veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, es werde notwendig sein, sich jetzt nach den Wahlen ausschließlich der weiteren Fortführung des Wiederaufbaues zu widmen. Zu hoffen sei, daß die Wahlen, die in Ländern stattgefunden haben, bezw. noch stattfinden werden, die Arbeit für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas nicht hemmen werden.

Haushaltsdefizit 1931-32

Warschau. Der polnische Haushalt wurde im letzten Monat des am 1. April abgelaufenen Finanzjahres 1931/32 mit einem Fehlbetrag von rund 45 Millionen Zloty abgeschlossen. Der Fehlbetrag des gesamten Haushaltsjahres beläuft sich auf 204 Millionen Zloty.

Konferenz der Kleinen Entente

Bukarest. Die für den 16. Mai geplante Konferenz der Kleinen Entente wird mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage in Genf bis Mitte Juni verschoben. Tagungsort wird wahrscheinlich Belgrad.

Neuer Aufruf Hoovers zu allgemeinen Sparsamkeit

Richmond. Präsident Hoover hielt auf der Gouverneurkonferenz eine lange Rede, in der er erneut äußerste Sparsamkeit in allen Zweigen des Staatshaushaltes forderte. Eine Herabsetzung der Ausgaben sei die größte nationale Notwendigkeit. Die allzu hohe Steuerlast verhindere eine wirtschaftliche Erholung und hemme den privaten Unternehmungsgeist.

Japan macht Ordnung

Gegen die mandschurischen Freischärler.

Mukden. Die japanische Armee hat in der Nordmandschurei unter Einsatz von drei Brigaden einen groß angelegten Vernichtungsfeldzug gegen die chinesischen Freischärler eingeleitet, die sich gegen die neue mandschurische Regierung auflehnen. Zunächst bewegen sich die Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Hirose stehen, in einer umfassenden Zangenbewegung nach der östlichen Zone der ostchinesischen Bahn und dem unteren Sungari-Gebiet, um die dort zusammengezogenen, auf rund 20 000 Mann geschätzten Aufständischen zu bekämpfen. Als Beförderungsmittel wird der Schienenstrang und der Wasserweg benutzt. Die erste Brigade unter dem Kommando von General Murai rückt nordwärts von Imienpo gegen Fangscheng vor. Sie wird sich später mit der unter dem Oberbefehl von Generalmajor Yoda stehenden Brigade vereinigen, die längs der ostchinesischen Eisenbahn ostwärts marschiert. Oberst Nakamura befehligt die dritte Brigade, die mit 22 gepanzerten und mit je zwei Feldkanonen bestückten Flußbooten den Sungari-Fluß abwärts fährt. Diese Brigade ist außerdem von vier Kanonenbooten der mandschurischen Regierung begleitet. Die Vorwärtsbewegung geschieht äußerst vorsichtig, da die Chinesen Flußminen gelegt haben sollen.

Stimson reist nach Amerika zurück

Berlin. Der amerikanische Staatssekretär Stimson wird, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Genf, wahrscheinlich schon am Donnerstag nachmittag Genf verlassen, um sich am Freitag auf dem italienischen Dampfer „Roma" nach Amerika einzuschiffen.

Severing für Beteiligung der Nationalsozialisten

Berlin. In einem Interview mit dem Vertreter einer ausländischen Nachrichtenagentur erklärte der preußische Innenminister Severing, daß ohne Frage durch den Ausfall der Wahlen die Aussichten einer Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten in Preußen und im Reich erhöht worden seien.

„Zum mindesten", so sagte Severing, „trifft das für Preußen zu, da sowohl in der Sozialdemokratie wie im Zentrum die Neigung stark gewachsen ist, nunmehr auch die Nationalsozialisten an der Verantwortung zu beteiligen, die bisher diese Parteien allein getragen haben. Die hemmungslose Agitation der Nationalsozialisten hat ja nur deshalb soviel Anhänger gefunden, da sie die drückende Wirtschaftsnot, die Steuerlast, die Arbeitslosigkeit, die Kürzung der Gehälter und Löhne den republikanischen Parteien zur Last legten. Die Nationalsozialisten haben **skrupellos diese schlimmen Folgen des Weltkrieges und der Weltwirtschaftskrise als abwendbar dargestellt und versprochen, alles zu bessern, wenn sie regieren würden.** Es ist begreiflich, daß deshalb sowohl im Zentrum wie bei den Sozialdemokraten der Wunsch vorhanden ist, nunmehr den Nationalsozialisten Gelegenheit zu geben, ihre Worte mit den harten Tatsachen in Einklang zu bringen. Aber eine Regierungsbeteiligung der NSDAP in Preußen und im Reich kann natürlich nur als eine Beteiligung an der Regierung in Frage kommen, d. h. im Verein mit anderen Parteien, die eine Gewähr dafür bieten, **daß die Grundgesetze der Verfassung nicht verletzt werden".**





Um die politische Führung in Preußen

Von links nach rechts: Prälat Kaas, der Führer der Zentrumspartei, der die Verhandlungen des Zentrums mit der NSDAP
über die preußische Regierungsfrage leiten wird. Dr. Graß, der Führer der preußischen Landtagsfraktion des Zentrums. Gregor
Strasser, der Kandidat der Nationalsozialisten für den preußischen Ministerpräsidenten-Posten. — Die nächsten Wochen werden
in Preußen vor allem durch die Verhandlungen über die Besetzung des Ministerpräsidenten-Posten und des Landtags-Prä-
sidiums ausgefüllt sein. Wie sich die künftige Koalition, die über diese Fragen entscheiden wird, zusammensetzt, ist im Augen-
blick noch völlig ungewiß.



Ein Münchener Ehepaar fliegt um die Welt

Der bekannte Münchener Sport- und Kunstflieger Ali Richter, der Sportwart des Klubs Bayerischer Sportflieger, unternimmt mit seiner Frau auf einem deutschen Kleinflugzeug eine Reise um die Welt. Mti diesem Flug hofft er den Hindenburg-Pokal 1932 für die beste fliegerische Leistung dieses Jahres zu gewinnen.

Polnisch-deutsche Wirtschaftsverhandlungen?

Warschau. Die letzte Reise des deutschen Botschafters nach Berlin, ist Anlaß zu Gerüchten geworden, denen zufolge neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen stattfinden sollen. Man hofft, daß in den nächsten Wochen damit begonnen werden wird. Die Initiative soll von deutscher Seite ausgehen. Die Verhandlungen hätten den Zweck, Exporterleichterungen durch gegenseitige Konzessionen herbeizuführen.

Um die russisch-polnischen Verhandlungen

Moskau. **Zu der Unterredung zwischen dem polnischen Minister Beck und dem russischen Gesandten in Warschau wird von unterrichteter Seite betont, daß in dieser Unterredung verschiedene politische Fragen besprochen worden seien ohne irgendwelche Bindungen für beide Seiten. Die Sowjetregierung steht auf dem Standpunkt, daß die polnische Regierung den russisch-polnischen Nichtangriffspakt ohne Rücksicht auf die russisch-rumänischen Verhandlungen ratifizieren müsse.**

Niederlage des lettischen Kultusministers

Riga. Der minderheitenfeindliche Kultusminister Kehninsch hat im Parlament eine empfindliche Niederlage erlitten. Nachdem der deutsche Abgeordnete Schöler schärfstens gegen die Maßnahmen des Kultusministers Stellung genommen hatte, wurde mit 37 gegen 32 Stimmen die Notverordnung abgelehnt, die in Abänderung des bestehenden Schulgesetzes den lettischen Sprachunterricht in den Minderheitenschulen bereits im zweiten Schuljahr verlangt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Rücktritt des Kultusministers erfolgt.

Mißerfolg de Valeras

Abstimmung über das Treueidgesetz — Vorläufig kein Rücktritt der Regierung de Valeras

Dublin. Die Arbeiterpartei hat ihre erste Machtprobe im irischen Parlament erfolgreich abgelegt. Sie durchkreuzte die Absicht De Valeras, den ganzen Abend mit der Erörterung des Treueidgesetzes auszufüllen. Bei der Abstimmung wurde die Regierung 74 gegen 66 Stimmen geschlagen, worauf die Opposition den Rücktritt De Valeras forderte. Dieser erklärte, gegen die Einbringung eines Mißtrauensantrages nichts einwenden zu wollen. Da dies nicht geschah, trat das Haus zunächst in die zweite Lesung des Gesetzes über die Abschaffung des Treueides ein.

*

Dublin. Die zweite Lesung über das Gesetz zur Abschaffung des Treueides wurde im Parlament des irischen Freistaates durch eine große Rede De Valeras eingeleitet. Er wies darauf hin, daß die Abänderung der irischen Verfassung in diesem Punkte ein Teil des Wahlversprechens sei, das er jetzt einlösen wolle. Die verfassungsmäßige Gleichberechtigung des irischen Volkes mit dem englischen gebe Irland das Recht, eine Abänderung seiner Verfassung von sich vorzunehmen, ohne die Engländer um Erlaubnis zu fragen. Aus diesem Grunde werde er in keine Verhandlungen mit England über die Abschaffung des Treueides eintreten. Die Abschaffung des umstrittenen Artikels 17 der irischen Verfassung könne erfolgen, ohne daß hierdurch die sonstigen Vertragsverpflichtungen gegenüber England verletzt würden. Der Führer der Opposition antwortete De Valeras damit, daß eine einseitige Auslegung oder eine einseitige Aenderung eines Vertrages durch eine der Unterzeichnermächte allein nicht angängig sei.

Sparmaßnahmen der Regierung

Warschau. Der Rückgang der Steuereingänge zwingt die Regierung zu weiteren Ersparnissen. Vor allem sollen jetzt die Materialausgaben eingeschränkt werden. Auch von der Zusammenlegung von Ministerien verspricht man sich eine Senkung der Ausgaben. Die Sparmaßnahmen sollen auch jetzt auf solche Ministerien übergreifen, die bisher umgangen wurden. Die Regierung ist bestrebt, das Gleichgewicht des Budgets mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Im allgemeinen hofft man, daß es gelingen wird, selbst bei einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse. Den Verhältnissen versucht sich auch die Polnische Bank anzupassen. Die letzte Dekadenbilanz weist eine starke Schrumpfung des Notenumlaufs auf, ebenso ein beträchtliches Sinken des Wechselportefeuilles.

Minister Kühn über die Bahnanleihe

Verkehrsminister Kühn ist von seinem in Frankreich verbrachten Urlaub zurückgekehrt. Er hat dort auch in der Sache der Bahnanleihe Verhandlungen geführt. Nach einer Unterredung, die er einem Mitarbeiter des „Il. Kurjer Codz." gewährte, sind die Verhandlungen noch in Fluß. Das Ende wird verzögert durch die französischen Wahlen und es ist leicht möglich, daß der Abschluß der Verhandlungen erst nach den Wahlen stattfinden wird. Das Ergebnis dürfte günstig ausfallen.

Konferenz Zaleski—Brüning

Genf. Am Montag abend fand im Hotel Metropol eine einstündige Konferenz zwischen Brüning und Zaleski statt. Einzelheiten darüber sind nicht bekannt gegeben worden, doch soll es sich um einen allgemeinen Gedankenaustausch über die beide Staaten interessierenden Probleme gehandelt haben. Da seit den Tagen Stresemanns diese Konferenz die erste zwischen den Leitern der Politik beider Staaten ist, hat sie begreifliches Interesse ausgelöst.

Japan nimmt den Lampson-Vorschlag an

London. Die japanische Regierung hat ihren Gesandten in China angewiesen, die vom englischen Gesandten Lampson vorgeschlagene Kompromißformel für die chinesisch-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen anzunehmen. Die Chinesen haben der Formel bekanntlich gleichfalls zugestimmt.

Der Ministerpräsident über die Lage Litauens

Kowno. Gelegentlich einer Tagung der Regierungspartei sprach der Ministerpräsident Tubialis über die Lage Litauens. Seine Ausführungen beschäftigten sich zuerst mit der Außenpolitik. Hier hat Litauen zwei wichtige Probleme zu lösen: die polnische Frage und das Memelproblem. Nach einer Darstellung des Verhältnisses zwischen Litauen und Polen bis zur Entscheidung im Haag über die Eisenbahn Koschedara—Landwarowo stellte der Ministerpräsident fest, **daß in der polnischen Frage noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien.** Die Memel befinde sich stark unter deutschem Einfluß (?). Die litauische Regierung müsse alle Vorsicht walten lassen, denn **man dürfe nicht vergessen, daß Litauen in wirtschaftlicher Hinsicht von Deutschland abhängig sei.**

Uebergehend auf die Besprechung der inneren Lage hob Tubialis hauptsächlich hervor, daß der Export stark gesunken sei, die Zolleinnahmen und Steuern sich im Rückgang befänden, was eine Senkung des Haushalts von 315 Millionen auf 625 Millionen bedingte. Das Gleichgewicht des Budgets könne nur durch weitere Einsparungen erhalten werden, vor allem durch einen entsprechenden Abbau der Beamtengehälter, einschließlich des Gehalts des Präsidenten.

Arbeitslosigkeit der Kopfarbeiter steigt

Warschau. Nach der amtlichen Statistik der staatlichen Vermittlungsämter ist die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche um weitere 4787 Personen gesunken und betrug am 23. April 338 814.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl der arbeitslosen Kopfarbeiter in der gleichen Zeit um 96 Personen stieg. Die Statistik weist insgesamt 40 959 arbeitslose Kopfarbeiter auf.



Englands größte Fußballtrophäe

der Englische Fußballpokal, wurde im Beisein des Königs und von 100 000 Zuschauern im Wembley-Stadion bei London zwischen Arsenal und Newcastle United ausgetragen. Auch in diesem Jahre konnte die Newcastle-United-Mannschaft — und damit zum drittenmal — als Sieger hervorgehen.

Wenn Menschen auseinander gehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(28. Fortsetzung.)

In diese Zeit fällt meine Schuld. Rosmarie, du bist eine Frau. Aber in diesem Punkte wird ein Weib einen Mann nie ganz begreifen. Nichts gibt mehr Befriedigung. Man wird unruhig, zuweilen sogar sentimental. Ich hätte Bäume ausreißen und mich selbst damit erschlagen mögen.

Da kam sie wie ein Zufallsgeschenk zu mir ins Zelt. Sie war fünfzehn Jahre wie du und hatte sich einen Dorn in den Fuß gestoßen, den ich ihr herausnehmen sollte. Ganz voll Vertrauen setzte sie sich auf meine Knie und ließ die Operation an sich ausführen. Ich legte noch einen Mullverband um ihre Wunde und klopfte ihr die Wangen, die nicht schwarz, sondern nur von mattem Dunkelbraun waren.

Darf ich bei dir bleiben? fragte sie unbefangen. Ich bejahte.

Dein Vater weiß darum. Er hat mich nicht verdammt, Rosmarie."

Ihre Wangen leuchteten schneeig unter den Händen hervor, um dann in den Schoß zu gleiten.

„Und jetzt?"

Er sah den hilflos verzerrten Mund, der das Weinen zu unterdrücken versuchte, und hob Rosmarie mit festen Armen zu sich empor.

„Sie hat einen Häuptling geheiratet. Ich habe ihr einen Ballen roter Seide für ein Dutzend Lendentücher geschenkt. Sie war sehr glücklich darüber."

„Einen Ballen roter Seide," sprach Rosmarie nach. Und als Szengerhi sie küßte, wehrte sie ihm nicht und ließ sich in die Arme schließen wie sonst.

* * *

Vier Wochen später fand in Wien die Trauung statt. Nun konnte keine Macht der Erde sie mehr voneinander trennen.

Horvath war mit vor Standesamt und Altar. Er küßte Rosmaries zitternde Hände und tat Szengeryis Bitte, ihm nichts nachzutragen, mit einem Lächeln ab. Eine Stunde später fuhr er mit dem Schnellzug nach Prag. Der Professor weilte noch bis zum Abend bei seinen Kindern. Sie blieben als Mann und Weib allein in dem Nest zurück, das der Vater ihnen geschaffen und mit aller Liebe und jeglichem Luxus ausgestattet hatte.

Szengeryi hatte eine Professur an der Hochschule erhalten und wußte sich und die geliebte Frau von aller Not und jeglicher Existenzfrage unbehelligt. Nur von der Klausel, die er unter seinen Lehrvertrag gesetzt hatte, erwähnte der junge Gatte nichts. Es war immer noch Zeit, mit Rosmarie darüber zu reden. Vorläufig war es besser zu schweigen, um keinen Mißton in ihr junges Glück zu bringen.

Rosmarie, die junge Frau, war nur für den geliebten Mann da, sorgte für alle seine Bequemlichkeit, erwartete seinen Kuß am Morgen und stand schon im Flur, wenn er aus seinen Vorlesungen kam. Sie interessierte sich für alles und jedes seiner Tätigkeit, begleitete ihn zu Gesellschaften, ließ sich umwerben und vergöttern, um dann, wenn sie allein mit ihm war, ihre ganze Weibeszärtlichkeit über ihn ausströmen zu lassen.

Ihre Schönheit wurde von einer Art, daß er manchmal nicht mehr begriff, wie das alles ihm allein gehören konnte. Ihm ganz allein!

Die Briefe, die von Wien nach der Steppe kamen, atmeten das Glück der beiden Menschen aus. Török strich mit zärtlichen Fingern über das knisternde Papier, das die Schriftzüge der Tochter trug, und lächelte, faltete die Hände über der Platte seines Schreibtisches und sah nach der Richtung, in der Wien lag, wo sein Kind mit dem geliebten Manne wohnte. Wenn sie nur immer treu zusammenhielten, dann konnte nichts fehlen!

Vier Wochen später riß ihn ein Telegramm aus der Ruhe seiner Arbeitsstube und ließ ihn mit ungeschickten Fingern nach Aga klingeln. „Ich muß nach Wien. Jedenfalls nur für ganz kurze Zeit. Du kannst etwas Weniges packen, nicht zu viel. Wenn es geht, will ich den Abendschnellzug erreichen. Der Kutscher soll sofort einspannen."

Während er sich umkleidete, studierte Aga das Telegramm, das auf dem Schreibtisch liegen geblieben war. Sie wurde nicht klug daraus.

„Erbitte Dein Kommen. Möglichst sofort. Rosmarie ist für keines meiner Worte mehr zugänglich. Bela."

So. Da hatte man's nun. Diese entsetzlichen Männer! Da wäre es doch viel besser gewesen, sie wäre Horvaths Frau geworden. Mit Rosmarie konnte doch jeder auskommen.

Töröks Rufen ließ sie nach oben eilen, aber ihre Gedanken liefen mit. „Seifen Sie ihm den Kopf tüchtig ein, Herr Professor," schleuderte sie erregt hervor, während sie Taschentücher und Socken in den Koffer legte. „Er ist ein Mann mit dreißig Jahren und benimmt sich wie ein störrischer Esel, der nach allen Seiten ausschlägt, wenn er bockt. Wenn's ihm nicht paßt, soll er uns die Rosmarie wiedergeben. Ich sorg schon, daß sich das Kind die Augen nicht blind weint um ihn."

„Aga, du mußt nicht so viel reden," verwies Török. „Erst muß ich sehen, wo es fehlt. Dann wird sich das andere schon finden."

„Die Männer behalten immer recht," erklärte sie erbittert und warf die Türe kräftig hinter sich ins Schloß.

In Wien aber, in dem mollig-reizenden Heim des jungen Paares, herrschte eine Schwüle, wie sie nur gefährlichen Unwettern vorauszugehen pflegt. Rosmarie saß in der Ecke eines Gobelinsessels gekauert, und hinter ihr lehnte der Gatte, der über ihre Schultern herab nach ihren schmalen Händen griff.

„Ich habe dich für viel vernünftiger gehalten, mein Liebes. Das mußtest du doch in Berechnung ziehen, als du meine Frau wurdest."

Ihre Lippen waren eine schmale, graue Linie, die unbeweglich blieb.

Nun fing er wieder von vorne an über das zu sprechen, was schon tausendmal seit dem Eintreffen der Morgenpost behandelt worden war. „Es ist doch eine Ehre für mich, wenn mir die Regierung das Anerbieten stellt, eine Expedition nach dem Pol auszurüsten und ihr Leiter und Führer zu sein. Begreifst du denn nicht, was das für mich bedeutet?"

Ihre Schultern hoben sich geringschätzig.

Da sprach er weiter: „Ich werde zweimal so rasch in Stellung und Würden emporklettern als jeder andere meines Alters." Seine Kehle war ganz heiser. „Ist dir denn das nichts, Rosmarie?"

„Es ist mir vollkommen gleichgültig," sagte sie kühl.

„Mir nicht!" stieß er hervor. „Je rascher und sicherer ich meinen Weg mache, desto besser. Hast du denn gar kein Verlangen und setzest du denn wirklich keinen Stolz darein, die Frau eines berühmten Mannes zu sein?"

(Forts. folgt.)

Pleß und Umgebung

Wie vollzieht man die Anmeldung in die Minderheitsschule. Bekanntlich sind die Anmeldungen in die Minderheitsschule in den Tagen vom 9. bis 14. Mai vorzunehmen. In diesen Tagen amtiert im Gebäude der früheren jüdischen Schule die Einschreibungskommission, vor der die Anmeldung in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags eingebracht werden muß. Die hierfür erforderlichen Formulare sind in der Zeit vom 25. April bis 7. Mai im Magistratsgebäude zu erhalten, und zwar unentgeltlich. Die Anmeldung erfolgt durch den Vater oder die verwitwete Mutter, bezw. die uneheliche Mutter oder den Vormund. Der Erziehungsberechtigte vollzieht das Formular mit seiner Unterschrift und gibt es in den vorgenannten Terminen bei der Einschreibungskommission ab. Nähere Auskünfte können auch bei den örtlichen Geschäftsstellen des Deutschen Volksbundes eingeholt werden.

Zum Besten der Brandgeschädigten in Anhalt. Der dem Deutschen Kulturbund angeschlossene Verein für volkstümliche Vorträge in Kattowitz unternimmt mit dem 3aktigen Lustspiel von Arnold und Bach „Hurra, ein Junge!" eine Tournee durch alle oberschlesischen Städte. Der Reinertrag dieser Aufführungen ist für die durch den Brand in Anhalt Geschädigten bestimmt. In Anbetracht dieses guten Zweckes möchten wir an dieser Stelle um Unterstützung dieses schönen Zieles bitten. Die Aufführung in Pleß wird am Sonnabend, den 7. Mai d. Js., abends 8 Uhr, im großen Saale des Hotels „Plesser Hof" stattfinden. Der Vorverkauf für den Abend beginnt am Sonnabend, den 30. d. Mts., in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger". Karten zum Preise von 2,50 Zl., 2,00 Zl. und 1,50 Zl.

Stadtverordnetenversammlung. Wie bereits berichtet, tritt die Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 29. d. Mts., nachmittags 4,30 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. Der Vorbereitungsausschuß hat bereits am Dienstag, den 26. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, getagt.

Kriegerischer Lärm. Hausbewohner bei der Hedwigskirche, Louisenhof und Altdorf, wurden am Montag gegen 9 Uhr abends durch heftiges Gewehrfeuer aus der Ruhe geschreckt. Begreiflich, daß ob der unvermittelten Schießerei eine kleine Panik entstand. Es heißt, daß eine halbmilitärische Organisation eine Nachtübung abgehalten haben soll. Wenn dem so ist, wäre es wünschenswert, daß in künftigen Fällen bei solchen Uebungen in unmittelbarer Nähe der geschlossenen Ortslage die Bevölkerung vorher von dem Schießen verständigt wird.

Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Katholiken, Ortsgruppe Pleß. Am Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Deutschen Katholiken ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war sehr gut besucht, nur mußte der Alterspräsident Rendant Schnapka bemängeln, daß die Männerwelt in der Sitzung nicht so stark vertreten war. Die Versammlung wurde mit den beiden Chören des Cäcilienvereins „Grüß Gott" und „An den Frühling" eingeleitet. Hierauf begrüßte der Vorsitzende Bürodirektor Paliczka die erschienenen Gäste und richtete an alle Nichtmitglieder die Aufforderung durch Beitritt die Reihen des Verbandes zu stärken. Der Cäcilienverein brachte dann das „Oster-Alleluja" wirkungsvoll zu Gehör. Den Geschäftsbericht für die Jahre 1930-31 erstattete der Vorsitzende. Es sind in diesen beiden Jahren mehrere Mitgliederversammlungen, bei denen viele wertvolle Vorträge geboten wurden, abgehalten worden. Auch für die Landpflegestellen für Ferienkinder hat die hiesige Ortsgruppe aus eigenen Mitteln beigetragen. Die Ortsgruppe zählt gegenwärtig 242 Mitglieder. Den Kassenbericht erstattete Assistent Herbig. Er wurde genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Unter dem Vorsitz, Rendanten Schnapka, wurde der bisherige 1. Vorsitzende, Bürodirektor Paliczka, einstimmig wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Wiederwahl des 2. Vorsitzenden, Kaufmann Jurga, des Schriftführers, Kaufmann Lux, des Kassierers, Assistent Herbig, und der Beisitzer. Zu Rechnungsprüfern wurden Kaufmann Wons und Bausekretär Seiffert gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff Religionslehrer, Oberkaplan Dyllus das Wort. Der Redner sprach von der Notwendigkeit die Vorträge in den einzelnen Vereinen zu organisieren. Sie mußten den besonderen Zielen der Organisationen angepaßt werden. Im Verbande der Deutschen Katholiken können allgemeine Ziele gewürdigt werden und anknüpfend an das „Oster-Alleluja" sprach der Redner von der „Freude" als Erstes der angekündigten Triologie, die mit der „Freiheit" und „Friede" ihre Fortsetzung finden soll. Nicht die Freude am Genuß oder der Sinnlichkeit sei das Ziel auch nicht uneingeschränkt die Freude an der Schönheit der Natur, sondern die Freude am Göttlichen, der Familie, der Religiosität ist es die in der gegenwärtigen Depression des Lebens wieder das Leben lebenswert machen soll. Wohl schon lange nicht war ein Vortrag mit solcher Aufmerksamkeit gehört und auch erfaßt worden. Der Beifall der Versammlung bewies es und Oberkaplan Dyllus wird bei seinen folgenden Vorträgen wiederum aufmerksame Zuhörer finden, das brachte der Vorsitzende in seinem Dankeswort zum Ausdruck. Nach mehreren gemeinsam gesungenen Liedern wurde die Versammlung geschlossen.

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Am Freitag, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr, ist Probe für die Tenor- und Baßstimmen. Die Probe am Montag, den 2. Mai fällt aus. Die nächste Probe des gesamten Chores wird am Freitag, d. 6. Mai, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaale stattfinden.

Evanglische kirchliche Nachrichten. Die Bibelstunden der Gemeinschaft finden jetzt regelmäßig am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaale der evangelischen Kirche statt. Zur Einführung wird erstmalig am Sonntag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, ebendaselbst Prediger Holzmann, der Vorsitzende des „Gemeinschaftsbundes für Schlesien e. V." über das Thema „Die Bedeutung der Person Christi für unsere Zeit" sprechen. Die nächste Bibelstunde findet dann am Mittwoch, den 4. Mai statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Von der Plesser Schützengilde. Das vergangenen Mittwoch begonnene Schießen um das Karl Schwarzkopf-Legat wurde am Sonntag, den 24. d. Mts. beendet. Es wurde um fünf Preise, angestrichen, beschränkt nach bestem Schuß geschossen. Der erste Preis fiel auf Schützenmeister Karl Fesser mit 106 Teilern, ferner Hugo Kukofka mit 431 Teilern und Alfred Konietzny mit 688 Teilern. Am gleichen Tage wurde auch um die Protektormedaille, die wiederum an den 2. Schützenmeister Alois Glanz mit einem 608 Teiler fiel

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Raub im Schloß Siemianowitz vor Gericht

Gesamtstrafe 7 Jahre Gefängnis

Die Erweiterte Strafkammer in Königshütte beschäftigte sich gestern mit dem im Februar d. Js. verübten Raubüberfalle auf das Schloß Siemianowitz, indem sich bekanntlich die Gattin des verstorbenen Ministers a. D. Kiedron aufhält. Den energischen Bemühungen der Königshütter Polizei gelang es bald den Ueberfall aufzuklären. Als Täter wurden verhaftet der 20 Jahre alte Walter Wolnica und Heinrich Zielonka, beide aus Bismarckhütte. Unter dem Verdacht der Mitbeteiligung hatte sich auch noch Heinrich Podstawa aus Bismarckhütte zu verantworten. W. drang mit König am 13. Februar d. Js. kurz vor Ladenschluß in das Geschäft des Kaufmanns Stark in Bismarckhütte ein, um die Kasse zu plündern. Als sich den maskierten Räubern die Angestellte Kaluza entgegenstellte, hielt ihr K. eine Waffe entgegen. Die Banditen eigneten sich hierauf aus der Ladenkasse den gesamten Inhalt an, P. soll dabei Schmiere gestanden haben und entfloh. Einige Tage darauf verübte W. zusammen mit Z., den er zu dieser Tat verabredet hat, den Ueberfall auf das Schloß Siemianowitz. Wegen der angeführten Straftaten hatten sich nun die vier Angeklagten vor Gericht zu verantworten. Aus der Personalfeststellung war zu entnehmen, daß es sich bei dem Angeklagten K. um einen unverbesserlichen Einbrecher handelt,

der trotz seiner Jugend bereits 6 Jahre im Gefängnis zugebracht hat und erst am vergangenen Freitag wegen 14 verübter Einbrüche in Bismarckhütte und Umgegend zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Durch eine bei Kiedron als Hausangestellte tätige Verwandte des W. erfuhr dieser, durch geschickte Ausfragen die Verhältnisse im Schloß. Als der frühere Minister berdigt war, glaubte er die Zeit für gekommen, um in das Schloß einzudringen, da er dort viel Geld vermutete. Sein Freund Z. erklärte sich bereit, mitzumachen. Durch das Eindrücken einer Türscheibe gelangten nun beide in das Schloßinnere und hielten sich solange im Zimmer auf, bis sie annahmen, daß alles sich zur Ruhe begeben hat. Dann gingen sie mit Masken und Revolvern in der Hand an die Arbeit. Dabei begegneten sie in einem Zimmer die noch nicht schlafende Frau Brzezinska. Mit der Waffe in der Hand wurde sie zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Frau B. händigte den Räubern ihre Barschaft von 20 Zloty aus. Inzwischen wurden zwei Schloßwächter aufmerksam, daß sich jemand im Hause aufhalten muß. In dem Augenblick, als die Täter mit Frau B. zu der Frau K. gehen wollten, begegneten sie im Hausflur die Wächter. Nach kurzer Gegenwehr mußten sich die Wächter ergeben und wurden in einem Zimmer von Z. mit einem Revolver im Schach gehalten. Währenddem forderte W. die Herausgabe des Geldes und erhielt 100 Zloty. Hierbei nahm er eine auf dem Tisch liegende Handtasche mit 20 Zloty an sich. Dann ließen sie sich von den beiden Wächtern das Parktor öffnen und entflohen im Dunkel der Nacht. Der Angeklagte Z., schilderte, daß er aus Not gehandelt habe und sich darauf von W. zu dieser Tat überreden ließ. P. wiederum stellte eine Mitbeteiligung an dem Ueberfall auf den Kaufmann Stark in Abrede, was auch von den beiden Hauptangeklagten bestätigt wurde. Der Staatsanwalt beantragte strengste Bestrafung wegen schwerem Raubüberfall, ohne Zubilligung mildernder Umstände, da König sowie W. mit der Schußwaffe in der Hand fähig waren, bei eventuellem Widerstand Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Für W. und K. beantragte er je 6 Jahre Zuchthaus. Nach längerer Beratung wurde verurteilt: W. zu 4, K. zu 2 und Z. zu 1 Jahr Gefängnis. P. wurde freigesprochen, da die Verhandlung eine Mitbeteiligung an dem Ueberfall auf das Geschäft des Stark nicht erwiesen hat.

Turn- und Spielverein Pleß. In der vorigen Nummer unseres Blattes berichteten wir, daß die Generalversammlung des Turn- und Spielvereines am Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfindet. Mit Rücksicht auf die an diesem Abend stattfindende Aufführung des Vereins für volkstümliche Vorträge zugunsten der Brandgeschädigten in Anhalt wird die Generalversammlung auf einen anderen Termin verlegt werden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Hüben und drüben

Nachdem die Kleophasgrube stillgelegt wurde, kam die Gräfin-Lauragrube und die Charlottengrube an die Reihe. In der Zwischenzeit wurde die Hugohütte und am 15. Mai wird die Falvahütte stillgelegt. Große, moderne Industriewerke werden stillgelegt und verschrottet. Alle Bemühungen der Stadtgemeinde Königshütte, die die Gräfin-Lauragrube übernehmen wollte, wurden abgewiesen. Trotz der Versprechungen des Handelsministers, hat die Regierung nichts unternommen, um der Gemeinde Königshütte in ihren Bemühungen zu helfen. Aus der Kommunalisierung ist nichts geworden. Die Arbeiter stehen auf der Straße und hoffen vergebens, daß sie noch einmal in ihrem Leben die Lauragrube betreten werden. In Deutsch-Oberschlesien werden auch Betriebe stillgelegt. Die großen Borsigwerke sollten stillgelegt werden. Doch hat der Reichstag sofort zugegriffen und die Budgetkommission des Reichstages befaßte sich mit der Sanierung des Werkes. Der Wirtschaftsminister, Warnbold, hat einen Bericht erstattet und die Regierung wird das Werk sanieren. Die Regierung sichert sich die Mehrheit im Borsigwerk, setzt einen Leiter ein und das Werk wird nicht stillgelegt.

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Der Deutsche Kulturbund hält Freitag, den 29. April, 7 Uhr abends, in Kattowitz, im Reitzensteinsaal, ulica Marjacka 17, seinen Vertretertag mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung und Beschlußfassung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung. 2. Geschäftsbericht. 3. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfung. 4. Wahl des zweiten Vorsitzenden. 5. Allgemeines

Ursachen des Grubenbrandes auf Gotthardgrube

Die Bergbehörden haben nach den Ursachen des großen Grubenbrandes auf Gotthardgrube geforscht und die Untersuchung ist beendet. 48 Zeugen wurden verhört und man hat einwandfrei festgestellt, daß der Brand durch Selbstentzündung der Kohle auf Reden-Pochhammer entstanden ist. Als die Arbeiter am 13. Februar eingefahren sind, haben sie den Kohlenbrand entdeckt. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Selbstentzündung der Kohle auf dieser Grube schon öfters vorgekommen ist, und zwar 1917, 1927 und 1930, aber es gelang sofort das Feuer zu ersticken. Auch am 13. Februar wurden die Löscharbeiten sofort in Angriff genommen und man hat durch einen Damm das Feuer abgesperrt. Eine Explosion hat die Mauer durchbrochen und die Feuerflammen drangen in den Luftschacht Stollberg. Im vorliegenden Falle trifft für den Brandschaden niemanden die Schuld.

Schwere Verleumdungen der „Polska Zachodnia"

Im Kattowitzer Sanacja-Organ, der „Polska Zachodnia", wurden vor einiger Zeit gegen den Ortspfarrer Pawletta aus Kobier verschiedene, schwere Anschuldigungen erhoben. Es wurde u. a. behauptet, daß dieser Geistliche staatsfördernde Organisationen bekämpfe, die dortige Lehrerschaft befehde, sich grundsätzlich gegen die aus anderen polnischen Wojewodschaften zugewanderten Personen ausspreche, verschiedene Eltern dazu veranlasse, die Kinder grundlos zu züchtigen. Weiter wurde in der „Polska Zachodnia" behauptet, daß der betreffende Ortspfarrer von der Kanzel aus Wahlpropaganda, wenn nicht gar Wahlterror betrieben hätte, indem er seinen Pfarrkindern androhte, ein kirchliches Begräbnis zu verweigern, sofern sie nicht so wählen würden, wie es ihre Gewissenspflicht sei. Tatsächlich lag die Sache wesentlich anders Nach den Aussagen der Zeugen erklärte der Pfarrer, daß jeder so wählen solle, wie es sein Gewissen vorschreibe. Irgend eine Drohung sei nicht erfolgt. Somit war es jedem überlassen, zu wählen, wie er es für richtig erachtete. Die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses hingegen bezog sich auf eine evtl. Vernachlässigung der österlichen Pflichten. Das Gericht sah eine schwere Verleumdung als vorliegend an und verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Polska Zachodnia" zu einer Geldstrafe von 300 Zloty oder 30 Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Kattowitz und Umgebung

Totschlag und trotzdem Freispruch.

Ein, in seiner Eigenart nicht alltäglicher, Prozeß kam am Mittwoch vor dem Landgericht Kattowitz zum Austrag. Angeklagt war wegen Körperverletzung mit Todeserfolg ein gewisser Paul G. aus Kattowitz, der auf Paschwiesen den Schaustellern als Gehilfe zur Hand ging. G. übernachtete in der Nacht zum 19. August v. Js. nach einem Ablaßfest in Podlesie mit anderen Männern in einer Kegelbahn. Die Schausteller hatten die Luftschaukeln, Karussell und Verkaufsbuden bereits transportfertig gemacht, da man nach Mittel-Lazisk aufzubrechen beabsichtigte. In der Kegelbahn wurden die wertvolleren Sachen, so Grammophons, Fahrräder, Porzellansachen u. a. m. diebessicher untergebracht. Der Angeklagte G. wurde zur mitternächtigen Stunde aus dem Schlaf gestört. Irgend eine Person versuchte ihm in der Dunkelheit die Bettdecke zu entreißen. Dann erhielt G. einen wuchtigen Schlag ins Gesicht, worauf er in seinem Schreck nach irgend einem Gegenstand griff und diesen mit Wucht auf den Kopf des Angreifers niedersausen ließ. Der Getroffene sank bewußtlos zu Boden, während zwei andere Personen die Flucht ergriffen. Nach kurzer Zeit richtete sich der zu Boden Gesunkene auf und machte sich ebenfalls davon. Es zeigte sich bald danach, daß fremde Personen in das Innere der Kegelbahn gedrungen waren, obwohl die Tür von innen mit Tischen verrammelt worden war. Wahrscheinlich versuchten die Täter, irgend etwas Wertvolles zu erbeuten. Tagsdarauf verstarb in seiner Wohnung ein gewisser Blotko und zwar an den Folgen eines schweren Schädelbruchs. Die Ermittelungen ergaben, daß Blotko bei dem nächtlichen Abenteuer diese Verletzung davongetragen hatte, die seinen Tod zur Folge hatte. Daraufhin wurde gegen Paul G. ein Strafverfahren eingeleitet. In der gestrigen Prozeßsache marschierten viele Zeugen auf, jedoch nahm das Gericht nach Vernehmung zweier Zeugen von dem weiteren Zeugenverhör Abstand, da der Fall klar lag, und eine Verurteilung nicht eintreten konnte, da es sich um einen verhängnisvollen Zufall handelte. Das Gericht sprach den Beklagten glatt frei.

Bauernfänger wieder einmal an der „Arbeit".

Der Arbeiter Poloczek aus Kattowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß er vor einigen Tagen auf der ulica Pocztowa in Kattowitz von einem jungen Mann angesprochen wurde, welcher sich als Angestellter des Arbeitslosenfonds ausgab und ihm versprach, baldmöglichst eine Beschäftigung zu verschaffen. Der Unbekannte ließ sich für seine Bemühungen im Voraus eine a Konto-Zahlung von 10 Zloty geben. Um den Arbeitslosen P. zu beruhigen, führte er noch weiter aus, daß er in Fühlungnahme mit dem Kattowitzer Ausstellungskomitee stehe und es ihm daher nicht schwer sei, Poloczek auf den Terrain der Ausstellungshalle im Park Kosciuszki unterzubringen. P. zahlte das geforderte Angeld und wartete einige Tage, da er bis zu einer bestimmten Zeit einen diesbezüglichen Bescheid erhalten sollte. Eine Nachfrage bei dem Komitee, und beim Arbeitslosenfonds zeigte jedoch, daß Poloczek einem gerissenen Gauner in die Hände gefallen ist. Bei Auftauchen des Gauners ist unverzüglich die Kattowitzer Polizeidirektion auf der ulica Zielona 28, oder aber die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen. Es wird angenommen, daß der Betrüger bereits mehrere ähnliche Schwindelmanöver verübt hat.

Tödlicher Verkehrsunfall. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Sobieskiego in Kattowitz. Dort wurde von dem Halblastauto Sl. 10 132 die 4jährige Margarete Kluzik aus Siemianowitz angefahren und sehr schwer verletzt. Das Kind ist in kurzer Zeit den Verletzungen erlegen. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des Hüttenspitals in Siemianowitz. Nach den Feststellungen soll ein Verschulden seitens der Eltern vorgelegen haben, welche das Mädchen ohne genügende Beaufsichtigung auf die Straßen gehen ließen.

Die Anmeldungen für die Minderheitsvolksschulen

finden vom 9. bis 14. Mai statt.

Die Formulare für die Anmeldung sind vom 25. April bis 7. Mai bei den Gemeindeämtern abzuholen.

Näheres ist aus der Bekanntmachung an der Gemeindetafel ersichtlich

Er gab in Kattowitz „Gastrollen". Einen guten Fang machte die Kattowitzer Kriminalpolizei, welche den 32jährigen Jan Moskala aus der Ortschaft Otzaro, Kreis Opatow, arretierte. Der Arretierte gilt als Berufstaschendieb. Die Verhaftung erfolgte im Zusammenhang mit dem Diebstahl in einer Kattowitzer Restauration.

Der Fahrradmarder im Gerichtsgebäude. Aus dem Korridor des Kattowitzer Amtsgerichtsgebäudes auf der ul. Andrzeja wurde, zum Schaden des Viktor P. aus Hohenlohehütte, ein Herrenfahrrad, Marke „Achilles", Nr. 38 420, im Werte von 100 Zloty, gestohlen. Der Geschädigte trägt an dem Diebstahl selbst die Schuld, weil er das Fahrrad ohne genügende Beaufsichtigung im Hauseingang zurückließ, während er ein Amtszimmer aufsuchte. Vor Ankauf des Fahrrades wird polizeilicherseits gewarnt.

Domb. (Wer kennt seinen jetzigen Aufenthalt?) Der 20jährige Magistratsangestellte Anton Hermann, von der ul. Agnieszki 22 aus Domb, wird seit dem 21. d. Mts. als vermißt gemeldet. Der junge Mann begab sich an dem fraglichen Tage in das Büro und ließ dort den Hut und den Mantel zurück. Daraufhin entfernte er sich und ist seit dieser Zeit nicht mehr zurückgekehrt. Der Verschwundene ist 170 Zentimeter groß, hat hellblondes Haar, sowie blaue Augen. Er trug einen schwarzen Anzug, sowie schwarze, hohe Schnürschuhe. Personen, welche über den jetzigen Aufenthalt des Vermißten irgendwelche Angaben machen können, werden ersucht, sich unverzüglich bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Königshütte und Umgebung

Dem Vergiftungstod entgangen. Gestern früh, gegen 7 Uhr, meldete die Verkäuferin Elisabeth Kowalczyk der Polizei, daß ihre beiden Arbeitgeber Steibfeld und Brenner, die beim Mieter Pietrzyk als Aftermieter wohnen, in ihren Zimmern leblos am Boden liegen. Die sofort erschienene Polizei peranlaßte die Ueberführung in das städtische Krankenhaus und leitete eine Untersuchung ein. Es wurde festgestellt, daß die beiden Kaufleute am Dienstag gegen 21 Uhr heimkehrten und sich sofort zur Ruhe begeben haben, ohne den Gashahn zu schließen. Durch das entströmende Gas wurden sie betäubt. Die Verkäuferin, die ihre beiden Brotgeber wecken wollte, fand sie, wie oben geschildert, vor. Doch wurde ein größeres Unglück verhütet.

Der Fleischdieb des Schlachthauses festgenommen. Im Laufe der letzten Monate wurden im Königshütter Schlachthause eine Reihe von Einbrüchen in Kühlhallen verübt, ohne daß es gelingen wollte, den Täter zu fassen. Den Bemühungen der Polizei gelang es dem Täter auf die Spur zu kommen und verhaftete den Gesellen Vinzent Wons aus Laurahütte. Im Laufe der Untersuchung wurden ihm folgende Fälle nachgewiesen: Am 15. und 16. April fielen ihm 9 Schweinehälften in die Hände, am 1. März, zum Schaden des Fleischermeisters Gerlatzek 2 Schweinehälften, am 24. März zum Schaden des Fleischermeisters Kopka Paul 3 Hälften. Die ausgeführten Diebstähle der Fleischer Tunk und Zielonka kommen gleichfalls auf sein Konto. W. wurde in das Königshütter Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Verschließt beim Weggang die Wohnungen! Viele Personen haben es zur Gewohnheit, die Wohnungen nicht zu verschließen, wenn sie diese für eine kurze Zeit verlassen. Den wandernden Spitzbuben wird hierdurch das Handwerk erleichtert. So wurde auf diese Art aus der Wohnung des Mieters Günter, an der ulica Ogrodowa 7, eine Armbanduhr im Werte von 45 Zloty, und der Frau Magdalene Wylezol, ul. 3-go Maja 31, aus der gleichfalls unterschlossenen Wohnung ein Mantel von Unbekannten gestohlen.

Proteststreik auf Blücherschächte

1700 Mann wegen beabsichtigter Lohnkürzung in den Ausstand getreten

(X) Auf den Blücherschächten ist gestern früh die gesamte Belegschaft in den Ausstand getreten. Der Streik wird als Protest gegen eine durch die Grubenverwaltung beabsichtigte Lohnkürzung durchgeführt. Bekanntlich befindet sich die gesamte Belegschaft bereits seit mehreren Wochen im Kündigungsverhältnis, da die Donnersmarcksche Verwaltung vor längerer Zeit wegen Stillegung der Anlage bei den maßgeblichen Behörden eingekommen ist. Der letzte Kündigungstermin war nun am vergangenen Dienstag abgelaufen, so daß allen Arbeitern Schreiben zugestellt wurden, in welchen ihnen mitgeteilt wurde, daß der nächste Termin für den 10. Mai, d. i. 14 Tage später, festgesetzt wurde. Gleichzeitig verständigte die Grubenverwaltung jeden einzelnen Arbeiter mittels besonderen Schreibens, daß ab sofort eine beträchtliche Lohnkürzung vorgenommen wird. Der gesamten Belegschaft wurde mit diesem Schreiben anheimgestellt, vom 27. April ab weiter zu arbeiten, jedoch unter wesentlich ungünstigeren Bedingungen. Dieses Vorgehen der Verwaltung rief eine begreifliche Erregung hervor, so daß für Mittwoch früh eine Belegschaftsversammlung anberaumt wurde, die vor Beginn der Schicht stattfand. In dieser Versammlung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die durch die Verwaltung vorgeschlgaenen Bedingungen nicht anzuerkennen und keine Einverständniserklärung abzugeben. Gegen die Lohnsenkung wurde ein 24stündiger Proteststreik beschlossen. Der Streik umfaßt sämtliche Betriebe, auch über Tage, so daß sich insgesamt 1700 Mann im Ausstand befinden. Lediglich die Notstandsarbeiten werden durchgeführt. Zu irgendwelchen Ausschreitungen aus Anlaß des Streiks kam es nicht, die ganze Belegschaft verhielt sich auch sonst vollkommen ruhig. Im Laufe des gestrigen Mittwochs hat der Betriebsrat Verhandlungen mit der Verwaltung über die Beteiligung des Streiks aufgenommen. Man darf gespannt sein, ob die Verwaltung nachgeben wird, da sonst sehr wahrscheinlich damit gerechnet werden kann, daß der Streik auch weiterhin durchgeführt wird. —

Ein Uebermütiger. Ein anscheinend nicht ganz nüchterner junger Mann zertrümmerte mit einem Stein die große Schaufensterscheibe des Bäckereigeschäfts Gregor, an der ulica Jagiellonska, und demolierte das darin befindliche Glasschild. Der Schaden beträgt über 1000 Zloty. Polizeiliche Anzeige wurde erstattet.

Im Gedränge bestohlen. Den Menschenandrang auf dem Pferdemarktplatz, an der ul. Katowicka, vor dem Zirkus Staniewski, machte sich ein Taschendieb zunutze und entwendete einem gewissen Alois Watzlawek, ul. Galeckiego 12, eine Taschenuhr im Werte von 70 Zloty.

Chorzow. (Verzweiflungstat einer Nervenkranken.) In ihrer Wohnung auf der ul. Krol.-Hucka in Chorzow, verübte die 32jährige Ehefrau Marie Hyrdel, Selbstmord durch Erschießen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Tote wurde von der Gerichtskommission beschlagnahmt. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll die Frau bereits seit längerer Zeit nervenkrank gewesen sein.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Verhängnisvoller Sturz von einem Schemel.) Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in der Wohnung der Familie Wojciechowski in Bismarckhütte. Dort stürzte das 10jährige Töchterchen Katharina während der Aufräumearbeiten von einem Schemel und prallte gegen das Küchenbüfett. In schwerverletztem Zustand wurde das Kind nach dem Spital geschafft.

Bismarckhütte. (Geldveruntreuung.) Der Kassierer Kaczmarczyk von der Lotterie „Fortuna" in Bismarckhütte, ist dieser Tage mit unterschlagenen Geldern, in Höhe von 1000 Zloty, in unbekannter Richtung verschwunden. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet.

Lipine. (Weil er Holz stahl!) Arretiert wurde ein gewisser Alois Grajnert aus Lipine, welcher aus einem Holzgeschäft der Firma Leopold Datner in Morgenroth, Bretter und Balken stahl. Das gestohlene Holz wurde während einer Hausrevision vorgefunden und der bestohlenen Firma wieder zugestellt. Gegen den Spitzbuben wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Scharley. (Einbrecher schießen auf einen Wächter.) Zur Nachtzeit wurde in das Manufakturwarengeschäft des Julius Pieczka auf der ulica 3-go Maja 52 in Scharley ein Einbruch verübt. Als die Täter mit dem Zusammenpacken der Ware beschäftigt waren, näherte sich dem Geschäft ein Wächter, welcher Hilfe heranrief, um die Täter fassen zu können. Einer der Einbrecher feuerte nach dem Wächter einen Schuß ab, welcher zum Glück sein Ziel verfehlte. Den Tätern gelang es unerkannt zu entkommen. Inzwischen nahm die Polizei 5 verdächtige Personen fest. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Rybnik und Umgebung

Chmilowitz. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf den, zum Dominium Chmilowitz gehörenden Feldern, ereignete sich bei Vornahme der Frühjahrsfeldarbeiten ein folgenschwerer Unglücksfall. Der dort tätige 31 jährige Feldarbeiter Emil Pieczka aus Chmilowitz, wurde in dem Moment, als eine landwirtschaftliche Maschine in umgekehrter Richtung fahren sollte, so hart gegen die Brust getroffen, daß er bewußtlos zu Boden stürzte und kurze Zeit darauf verstarb. Der Tote wurde nach der Leichenhalle des St. Josefsspitals in Nikolai überführt.

Groß-Dubensko. (Der mysteriöse Schuß.) Der 52jährige Waldarbeiter Franz Koj, welcher sich am Friedhofsgelände, unweit der katholischen Kirche, befand, wurde plötzlich von einer Kugel getroffen und an den Händen erheblich verletzt. Es wird angenommen, daß der Schuß aus dem nahen Walde gefallen ist. Dem Verletzten wurde an Ort und Stelle die erste Hilfe zuteil. Daraufhin erfolgte die Einlieferung in das Krankenhaus. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Untersuchungen eingeleitet, um den Fall restlos aufzuklären.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 20,15: Konzert. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,50: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 15,05: Vorträge. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 29. April. 10,10: Schulfunk. 16: Stunde der Frau. 16,30: Konzert. 17,35: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18,15: Stunde der Musik. 18,40: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18,50: Wetter. — Vortrag. 19,15: Lieder im Frühling. 20: Aus Amerika: Worüber man in Amerika spricht. 20,15: Funkspiel: „Eine kleine Melodie". 21,30: Abendberichte. 21,40: Blick in die Zeit. 22,10: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend, den 30. April. 16: Die Filme der Woche. 16,30: Konzert. 17,30: Vortrag. 17,55: Der Rembrandtdeutsche. 18,30: Die Zusammenfassung. 19: Wetter — Abendmusik. 20,10: Kabarett. 22: Abendnachrichten und Tanzmusik.